

L'INCORONAZIONE
POPPEA^{DI}
DIE KRÖNUNG DER **C. Monteverdi**



L'INCORONAZIONE DI POPPEA

(Die Krönung der Poppea)

DRAMA IN MUSICA

TEXT VON GIOVANNI FRANCESCO BUSENELLO

MUSIK VON CLAUDIO MONTEVERDI

FASSUNG VON ISABEL HINDERSIN UND AMARU SOREN

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Werkstattabend des Studiengangs Gesang Musiktheater der UdK Berlin

Musikalische Leitung

Amaru Soren

Regie

Isabel Hindersin

Bühne und Kostüme

Alina Manali Bader (Studiengang Kostümbild)

Poppea *Ehefrau Ottones und Geliebte Neros*

Vilja Riutamaa

Nero *Kaiser des Römischen Reiches*

Eduardo Rojas

Octavia *Kaiserin des Römischen Reiches*

Heain Youn

Ottone *Ehemann Poppeas*

Devi Suriani

und Statthalter im fernen Lusitanien

Seneca *Philosoph, Konsul und Lehrer Neros*

Matwej Korshun

Virtù / Drusilla *Zofe Poppeas*

Marie Sofie Jacob

Arnalta *Poppeas Amme*

Tae Kyu Kim

Amor / Valletto *Octavias Page*

Kyoungloul Kim

Fortuna / Pallas Athene /

Damigella *Octavias Zofe*

Charlotte Schetelich

Zweiter Soldat / Nutrice *Octavias Amme*

Benjamin de Wilde

Erster Soldat

Glenn Daly

Musikerinnen und Musiker

Barockgeige Gianni Visonà, Daniela Braun **Barockcello** Mikel Elgezabal

Theorbe Max Hattwich, Chen Zhang **Blockflöten** Felix Mahr, Marina de Groot

Cembalo Mira Lange **Cembalo / Orgel / Musikalische Leitung** Amaru Soren



Marie Sofie Jacob, Kyoungloul Kim, Charlotte Schetelich

Regieassistenz und Übertitel Caroline Schneider

Musikalische Einstudierung Amaru Soren, Walewein Witten

Einstudierung Kampfszenen Alfred Hartung

Maske Julia Müller, Umar Ali Mamode (Assistenz)

Ton Nicolai Gütter, Jonathan Richter, Jakob Wundrack

Künstlerisches Betriebsbüro Patrick Reu (Disponent)

Bühne Harald Dreher (Leitung), Britta Lohmeyer, Maria Sperl, Fabian Knabe, Philipp Maier

Beleuchtung Sigurd Hösl-Taube (Leitung), Anja Bühner, Michael Karsch

Werkstätten Oliver Brendel (Leitung), Peter Simon (Tischlerei), Dennis Pelz (Schlosserei)

Gewandmeisterei Felicitas Sandor (Leitung), Sue Viebahn, Stephan Grollnitz, Kerstin Berner (Fundus)

Aufführungsdauer ca. 2 Stunden 15 Minuten (eine Pause)

2. und 3. Februar 2018, jeweils 19.30 Uhr

UNI.T - Theater der Universität der Künste Berlin

Fasanenstr. 1 B . Berlin-Charlottenburg

HANDLUNG

Prolog

Die Götter Virtù, Fortuna und Amor schließen eine Wette ab, wer mächtiger ist.

I. Akt

Nach langem Aufenthalt im fernen Lusitanien kehrt der Adlige Ottone voller Vorfreude auf seine Ehefrau Poppea zurück nach Rom. Vor seinem eigenen Haus jedoch sieht er Soldaten des Kaisers Nero im frühen Morgengrauen und versteht, dass Nero dort bei Poppea übernachtet. Ottone ist am Boden zerstört.

Nero und Poppea zelebrieren ihre Liebe, Poppeas Amme Arnalta warnt Poppea vor den Gefahren einer Liebschaft mit dem Kaiser.

Die Kaiserin Octavia ist depressiv und einsam. Sie weiß genau, dass Nero sie verbannen und Poppea heiraten will. Die Tröstungsversuche ihrer Amme Nutrice, die sie auffordert, sich einen Geliebten zuzulegen und das Leben zu genießen, sind fruchtlos. Auch als Seneca zu Besuch kommt, um ihr Mut zuzusprechen mit philosophischen Betrachtungen darüber, dass Leid die Seele stärkt und den Geist veredelt, weist sie dies vehement zurück. Der Page Valletto ärgert sich maßlos über die in seinen Augen schwülstigen, leeren Worte Senecas, die seiner geliebten Kaiserin gar nichts nützen. Die Kaiserin fordert Seneca auf, bei Senat und Volk um Unterstützung für sie zu bitten. Als Seneca den Palast verlässt, erscheint ihm auf dem Weg die Göttin Pallas und verkündet Seneca seinen baldigen Tod. Nero kündigt seinem Lehrer Seneca an, dass er Octavia verbannen will, um Poppea zu heiraten. Seneca ist entsetzt, es entbrennt ein heftiger Streit, in dem Seneca umsonst an Neros Vernunft appelliert. Als Nero wieder in Poppeas Armen liegt, warnt sie ihn vor Seneca, der angeblich Neros Macht untergrabe. Nero ist außer sich und erteilt den Befehl, Seneca zum Selbstmord zu zwingen.

Während Poppea ihr Glück nicht fassen kann, versucht der verzweifelte Ottone vergeblich, sie wieder zu gewinnen. Sie weist ihn brüsk zurück. Daraufhin greift sich Ottone wüst Poppeas Dienerin Drusilla, die unglücklich in Ottone verliebt ist. Er verspricht ihr die Ehe, obwohl beide wissen, dass er immer noch Poppea liebt.

II. Akt

Seneca schließt Frieden mit dem irdischen Leben, bevor er zum Selbstmord gezwungen wird.

Der Page Valletto und die Zofe Damigella finden in erster Liebe zueinander.

Die Kaiserin Octavia bestellt Ottone zu sich und erpresst ihn: Er soll Poppea umbringen. Weigert er sich, wird sie ihn fälschlicherweise vor Nero der Vergewaltigung bezichtigen, was seinen sicheren Tod bedeute. Ottone ist zutiefst verzweifelt über diese Aufgabe. Doch er hat keine Wahl.

Ottone bittet Drusilla um Hilfe bei dem Mord. Sie träumt nur von Hochzeit, aber überlässt ihm bereitwillig ihre Kleider zur Tarnung.

Poppea ist berauscht in ihrer Hoffnung, Nero zu heiraten, die Amme Arnalta warnt erneut und singt sie im Garten in den Schlaf. Diese Gelegenheit nutzt der als Drusilla verkleidete Ottone zum Mordversuch, der jedoch von Amor vereitelt wird.

III. Akt

Drusilla wird verhaftet, da man annimmt, dass sie versuchte, Poppea zu ermorden. Nero will sie foltern und töten lassen, dennoch nimmt Drusilla alle Schuld auf sich, um Ottone vor dem Tod zu schützen. Ottone wirft sich dazwischen und bekennt seine Schuld. Nero vergibt beiden scheinbar, aber schickt sie dann ins Exil bzw. in den sicheren Tod.

Die Kaiserin Octavia wird offiziell verbannt und soll aufs Meer getrieben werden.

Nun sind Nero und Poppea am Ziel, Poppea wird zur Kaiserin gekrönt. Amor hat gewonnen.



Eduardo Rojas, Vilja Riutamaa

BÜHNENKONZEPT

Als Grundlagen für den Entwurf des Bühnenbilds dienten barocke Gemälde aus der Zeit Monteverdis. Nachdem der Inhalt der Oper sich auf die Zeit des römischen Reiches bezieht, wurden auch schriftliche Quellen aus dieser Epoche herangezogen. Ferner sind Verfilmungen des Stoffes in die Recherchearbeit mit eingeflossen.

Um die barocke Ästhetik der Oper im Bühnenbild aufzugreifen, wird das Orchester mittig platziert und nur auf die halbe Tiefe des Orchestergrabens heruntergefahren. So sind die Musiker mit ihren Theorben, Cembali, Barockviolin, Barockcelli und Flöten für das Publikum sichtbar und ein fester Bestandteil des Bühnenbildes. In Anlehnung an die Farbgebung barocker Stillleben und an das Kostüm Neros trägt das Orchester bordeauxfarbene Hemden.

Die Verführerin Poppea wird in historischen Quellen häufig nackt mit nur einem Schleier umhüllt dargestellt. Der Schleier ist ein Zeichen der Ambivalenz – er verhüllt und entblößt gleichermaßen. Die Themen wie Lust, Sinnlichkeit und Zwietracht sind in *L'incoronazione di Poppea* allgegenwärtig. Dem entsprechend wird das Motiv des Schleiers, seiner Transparenz und Intransparenz, in der Raumgestaltung des Bühnenbilds durch Vorhänge aus Erbstüll und Schleiernessel aufgegriffen. Die Raffungen und Faltenbildungen in den Vorhängen verweisen auf die charakteristischen Faltenwürfe antiker Gewänder.

Um den vielen Schauplätzen und schnell wechselnden Szenen in der Oper gerecht zu werden, ist ein weiteres Gestaltungsprinzip das der Multifunktionalität. So werden Bühnenelemente in wechselnden Bedeutungen als Bett, Thron, Podest oder Bank genutzt. Auch die Schleier erzählen durch unterschiedliche Anwendung zeichenhaft die verschiedenen Räume Octavias, Poppeas, Senecas und des Gerichts.

Durch die Verwendung markanter Farben und großer Stoffmengen in den Kostümen ist immer wieder eine Vermischung des Kostümbilds mit dem Bühnenbild intendiert.

Alina Manali Bader

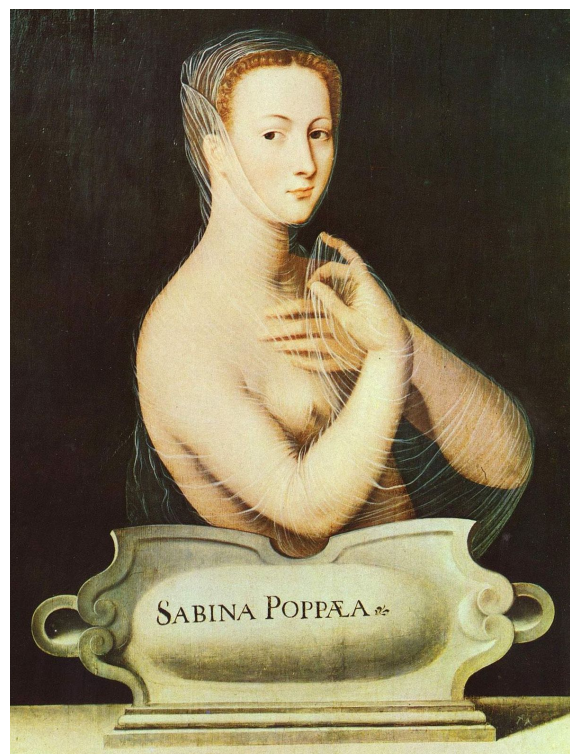


Evaristo Baschenis *strumenti musicali* (um 1650)

Filmstill aus Mervyn LeRois *Quo Vadis?* (1951)



Römische Stein-Skulptur (1. Jh.)



Schule v. Fontainebleau *Sabina Poppäa* (16. Jh.)

KOSTÜMKONZEPT

Die Figuren, Handlungen und Konflikte der Oper *L'incoronazione di Poppea* basieren auf geschichtlichen Personen und Ereignissen der römischen Kaiserzeit. Entsprechend skizzieren die Kostüme eine höfische Gesellschaft, ohne sie jedoch stilistisch in einer Epoche fest zu verorten.

Unterscheidung der Höfe

Die Höfe Octavias und Poppeas werden im Kostümbild deutlich voneinander differenziert. Durch Verwendung historisierender Schnitte und Silhouetten sowie Unterkonstruktionen wirkt Octavias Hof historisch und konstruiert. Poppeas Hof hingegen soll das Exotische und das Verführerische vermitteln. Moderne Schnittmuster mit speziellen Materialstrukturen und Mustern kommen hier zum Tragen.

Neros lüsterne und brutale Welt wird vor allem durch die rote Farbgebung gezeichnet.

Bezug des Kostüms zu Dramaturgie und Musik am Beispiel Octavia

Innerhalb der Handlung erfährt die Kaiserin Octavia einen für sie fatalen Machtverlust. Dieser wird durch die im Spiel fortschreitende Reduktion des Volumens ihrer Silhouette verdeutlicht – die Kaiserin wird nach und nach dekonstruiert.

Gleichzeitig soll das Kostümbild mit der Musik Monteverdis interagieren. Die Stärke und Leidenschaft Octavias Arien soll durch ein leuchtendes Orange und eine voluminöse Silhouette betont werden.

Zweideutigkeit der Geschlechter

Die weiblichen Figuren Nutrice und Arnalta erfahren durch ihre männliche Besetzung und den Stimmlagen Bariton und Countertenor eine Zweideutigkeit der Geschlechter. Diese Ambivalenz, zwischen Frauenrolle und Männerstimme bzw. männlicher Besetzung mit hoher Stimmlage, kommt auch im Kostüm zum Ausdruck. Die Arbeit mit den individuellen Körperlichkeiten der Darsteller und verschiedene konterkarierende Elemente wie Aufpolsterungen oder weiblich konnotierten Bekleidungsformen heben diese Zweideutigkeit hervor.

Nacktheit

Um die Fleischeslust, aber auch Verletzlichkeit der Protagonisten zu versinnbildlichen, wird mit subtilen und offensiven Mitteln der Nacktheit gespielt. Haut- bzw. fleischfarbene und transparente Stoffe, körperbetonte Schnitte und solche, die den Körper unerwartet freilegen, fungieren als „Fenster zum Körper“.

Alina Manali Bader



Nero



Poppea



Arnalta



Drusilla



Ottone



Damigella



Valletto



Octavia



Natrice



Soldat



Amor / Virtù / Fortuna



Seneca

L'INCORONAZIONE DI POPPEA

Claudio Monteverdis *Die Krönung der Poppea* gilt als eines der innovativsten Werke der Musikgeschichte. Das Autograph ist nicht erhalten, jedoch zwei spätere, voneinander abweichende Handschriften in Venedig und Neapel. Nach derzeitigem Forschungsstand entspricht aber keine der Urfassungen und es bestehen bezogen auf einzelne Teile der Oper Uneinigheiten zur Autorenschaft Monteverdis. Zur Uraufführung kam das „drama in musica“ im Jahre 1642, es gehört zu den ersten Werken, die nicht als Auftragswerk für einen Hof komponiert wurden, sondern für ein öffentliches Haus, das Teatro Santi Giovanni e Paolo in Venedig.

Monteverdi und sein Librettist Giovanni Busenello brachten in der *Krönung der Poppea* markante Charaktertypen auf die Bühne, die in der späteren Literatur immer wiederkehren, wie z.B. der Typus des verliebten Pagen, der uns beispielsweise in Mozarts Cherubino aus *Figaros Hochzeit* in anderer Gestalt begegnet. Das eigentlich Revolutionäre Monteverdis liegt aber darin, erstmals menschliche, irdische Emotionen zu komponieren, er löste sie aus dem bisherigen polyphonen, sakralen Zusammenhang und machte das menschliche Drama des Einzelnen zum Mittelpunkt: Seine Musik gilt dem Gesprochenen und Unausgesprochenen in der Seele seiner Charaktere, so dass es sich mit bis dahin ungekanntem Spielraum Bahn brechen kann.



Devi Suriani

Die Komposition geht bereits so weit, den sozialen Rang und die Bildung des Einzelnen harmonisch, textlich und melodisch zu charakterisieren: so wird der Adlige Ottone qua seiner Erziehung niemals ordinär, obwohl ihn wilde Eifersucht beutelt und er in schreckliche Zwangslagen gebracht wird, dennoch klagt er weiterhin in poetischen, wohlgeformten, starken Bildern, während die Soldaten hinter vorgehaltener Hand derb und ungeschminkt den Kaiser kritisieren und der junge Page sehr eindeutig von Brüsten und Birnen fantasiert.

Zu den Juwelen der Musikkultur gehören die Duette zwischen Nero und Poppea, deren Liebe so berückend tief, erotisch und authentisch wirkt, dass damit eine der Kernfragen unseres menschlichen Daseins gestellt wird: Wie ist es möglich, dass Nero, der als einer der grausamsten Tyrannen der Geschichte gilt, der Tausende von Menschen eiskalt und mit grässlichster Schaulust ermorden ließ, darunter auch seine eigene Mutter und seinen Sohn, der seinen Lehrer und großen Philosophen Seneca und viele andere seiner Entourage tatsächlich zum Selbstmord zwang, wie ist es möglich, dass eben dieser Mann einer Frau so blind ergeben, hilflos und ausgeliefert vor innigster Liebe zu Füßen liegt? Wie ist so etwas in einem einzigen Menschen vereinbar?



Eduardo Rojas, Vilja Riutamaa

In der Zeichnung dieses unlösbaren Widerspruchs ist Monteverdi hochaktuell und zeitlos modern. Als die Götter im Prolog eine Wette abschließen, wird Amor gewinnen; er behauptet sich als stärkste Schicksalsmacht des irdischen Geschehens. Doch um welchen Preis?

Nero, Poppea, Ottone und Seneca sind in Monteverdis *Krönung der Poppea* historisch angelehnte Figuren, deren Geschichte auf ersten Blick als reiner Sex- und Politthriller geschildert wird. Jedoch erzählt das Werk weit mehr: getragen durch Monteverdis Musik legen die Figuren den Finger tief in die Wunden unserer menschlichen Psyche, ein Spiegel der gesamten Palette skrupellosester Abgründe und tiefer Seligkeit.

Isabel Hindersin



Matwej Korshun, Charlotte Schetelich



Glenn Daly, Benjamin de Wilde



Tae Kyu Kim, Vilja Riutamaa



Charlotte Schetelich, Kyoungloul Kim



Heain Youn

VORANKÜNDIGUNG



Szenen aus Opern von Wolfgang Amadeus Mozart und Lorenzo Da Ponte

Werkstattabend mit Studierenden des Studiengangs Gesang/Musiktheater

Regie Lars Franke

Am Flügel Néstor Bayona

16. und 17. Februar 2018, jeweils 19.30 Uhr

UNI.T - Theater der Universität der Künste Berlin

Eintritt: 6 Euro, erm. 3 Euro

NEWSLETTER DER FAKULTÄT DARSTELLEND KUNST

Wenn Sie regelmäßig über Veranstaltungen der Fakultät Darstellende Kunst informiert werden möchten, haben Sie die Möglichkeit, unseren E-Mail-Newsletter zu abonnieren. Unser Newsletter erscheint zwei bis drei Mal im Semester und informiert über die Veranstaltungen der Studiengänge Gesang/Musiktheater, Schauspiel, Musical/Show, Bühnenbild, Kostümbild, Szenisches Schreiben und Theaterpädagogik/Darstellendes Spiel.

Anmeldung: www.udk-berlin.de/newsletterDK

BERLIN BÜHNEN

Das UNI.T ist auf dem Berlin Bühnen Portal vertreten, der gemeinsamen Internetseite der Berliner Stadttheater, Opern- und Konzerthäuser, Kabarett- und Comedy Bühnen, Kleinkunsthäuser, Kinder- und Jugendtheater sowie der freien Spielstätten.

www.berlin-buehnen.de



IMPRESSUM

Universität der Künste Berlin, Herausgeber: Der Präsident

Studiengang Gesang/Musiktheater, www.udk-berlin.de/studium/gesang-musiktheater

Redaktion: Patrick Reu, Künstlerisches Betriebsbüro der Fakultät Darstellende Kunst, Fasanenstr. 1 B, 10623 Berlin

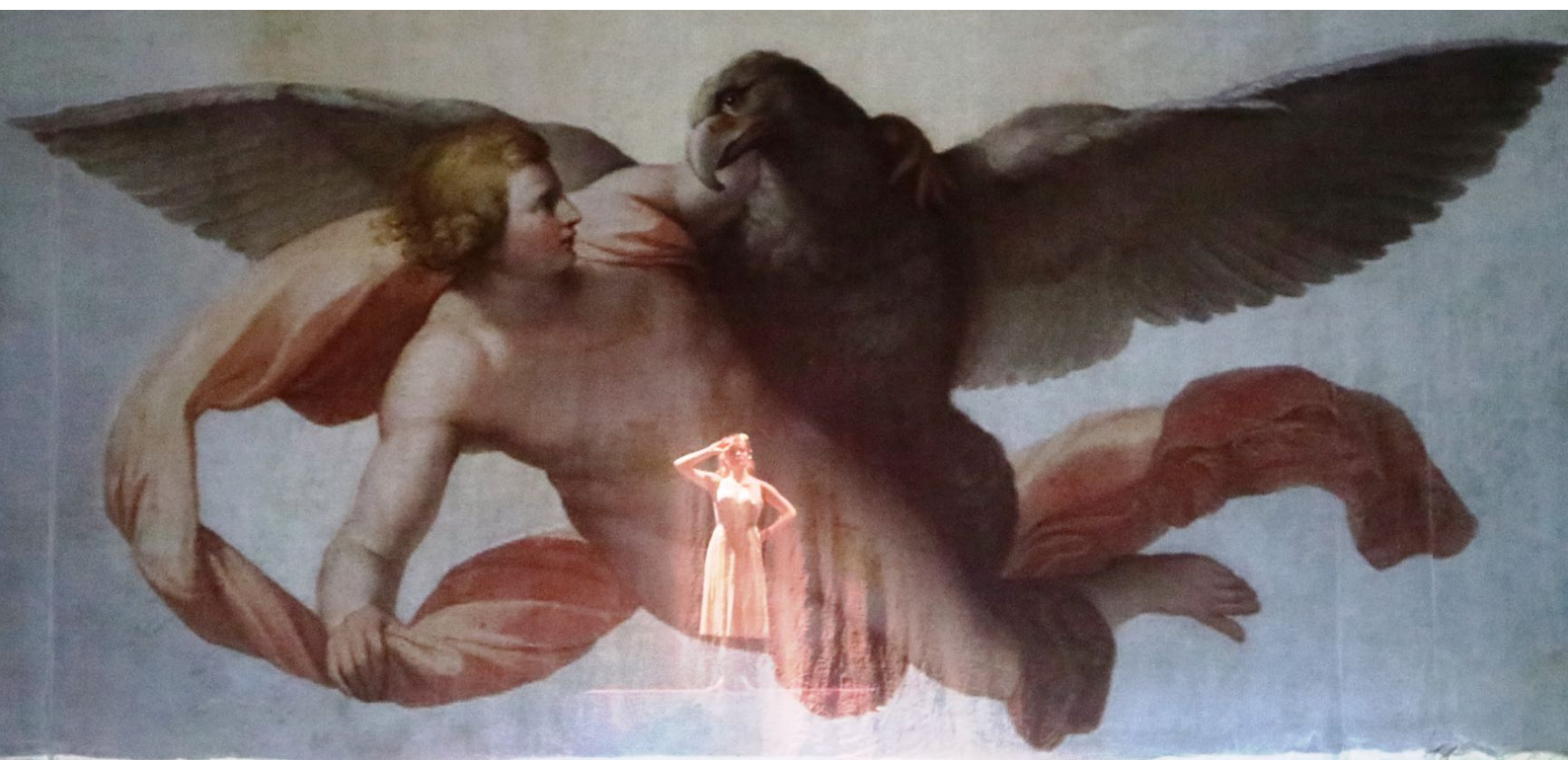
Probenfotos und Skizzen: Alina Manali Bader

Redaktionsschluss: 30. Januar 2018





Universität der Künste Berlin



unit UNI.T - Theater der UdK Berlin
Fasanenstr. 1 B . Berlin-Charlottenburg

www.udk-berlin.de/unit

www.facebook.com/unit.udk

www.instagram.com/uni.t_theater